

DIE DEUTSCHEN WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGEN UND DIE CORONAKRISE

ERGEBNISSE EINER BEFRAGUNG MIT 794 TEILNEHMER*INNEN

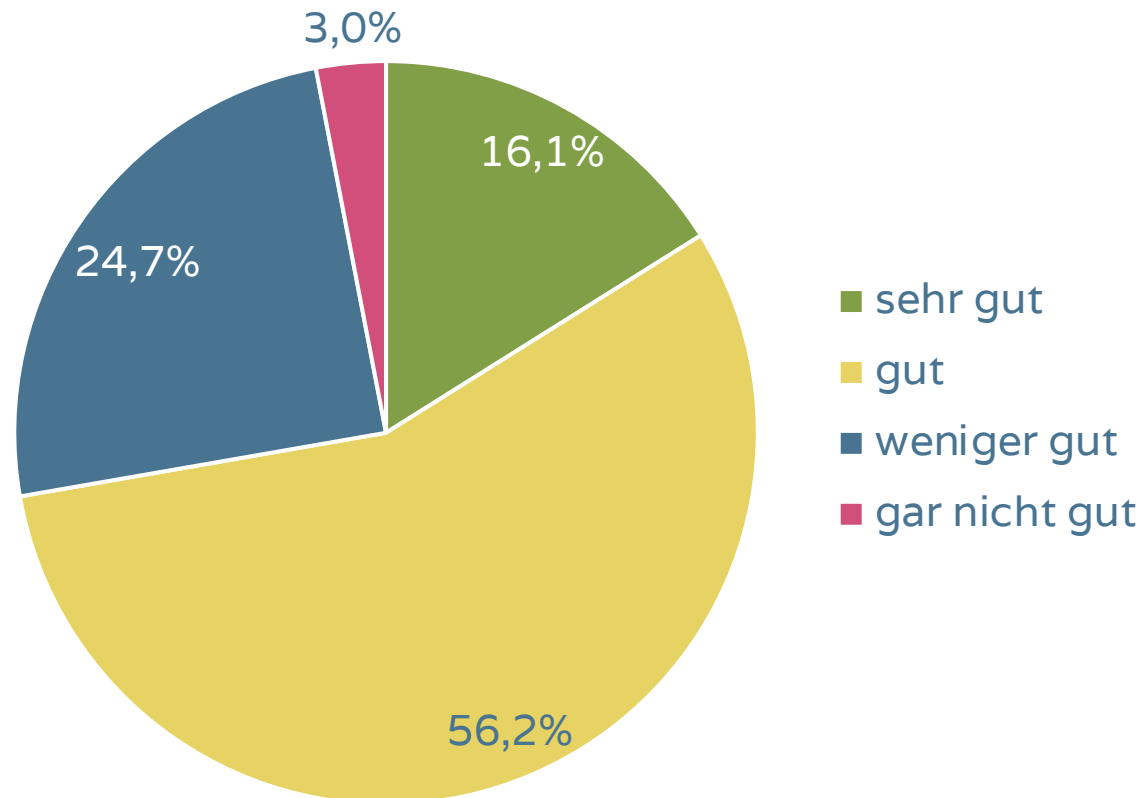
MODULDREI



**Corona hat die Wirtschaft geschockt.
Aber: Wirtschaftsförderungen haben
gehandelt.**

2. WORAUF WAREN DIE KOMMUNEN VORBEREITET – UND WORAUF NICHT?

DREI VIERTEL FÜHLEN SICH AUCH AUF EINE AUSNAHMESITUATION WIE DIESE ORGANISATORISCH GUT BIS SEHR GUT VORBEREITET.



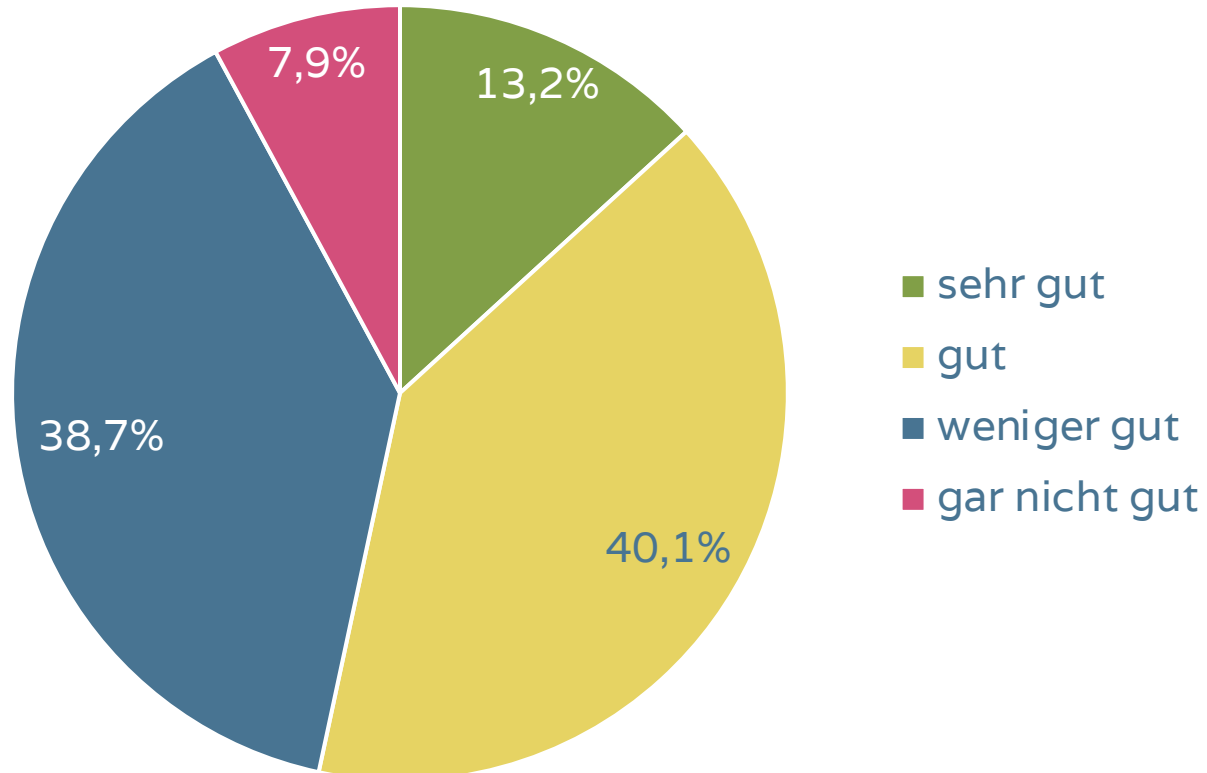
Anmerkungen:

- Die Neuorganisation von Arbeitsschwerpunkten und -abläufen wurde erfolgreich umgesetzt.
- Flexible Umstellung des Arbeitsalltags auf Krisenmanagement.
- Flexibilität ist ein Grundprinzip kleiner Verwaltungen.

- Es fehlt an Personal.
- Kaum vorbereitet auf mobiles Arbeiten.

n=51

BEI DER EINEN HÄLFTE GALT DAS AUCH FÜR DIE TECHNIK – BEI DER ANDEREN EHER NICHT.

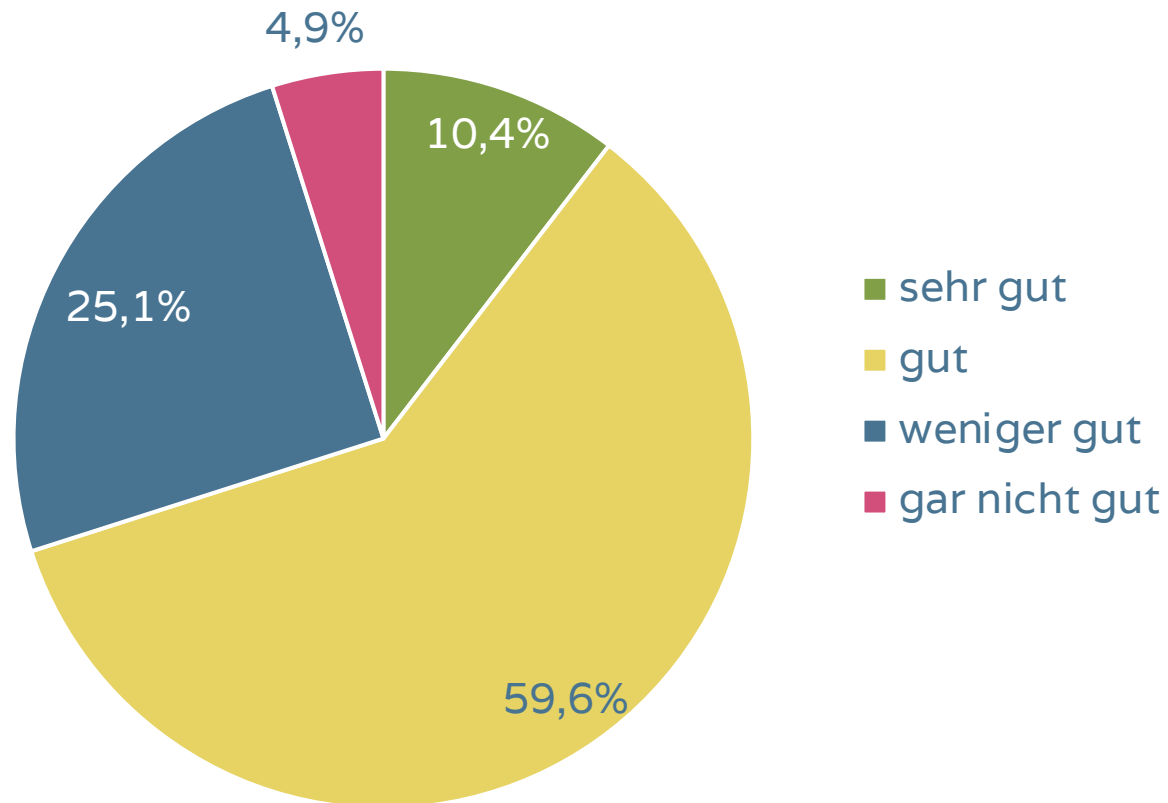


Anmerkungen:

- technische Strukturen, z.B. für Homeoffice und Videokonferenzen mussten ausgebaut werden
- Homeoffice-Lösungen nur mit privaten Einsatz möglich.
- Mangel an mobiler Technik
- die technische Ausrüstung für Online-Meetings war bereits vorhanden

n=67

70 PROZENT DER BEFRAGTEN KOMMUNEN SIND MIT DER BEREITSTELLUNG VON INFORMATIONEN DURCH BUND UND LÄNDER ZUFRIEDEN.



Anmerkungen:

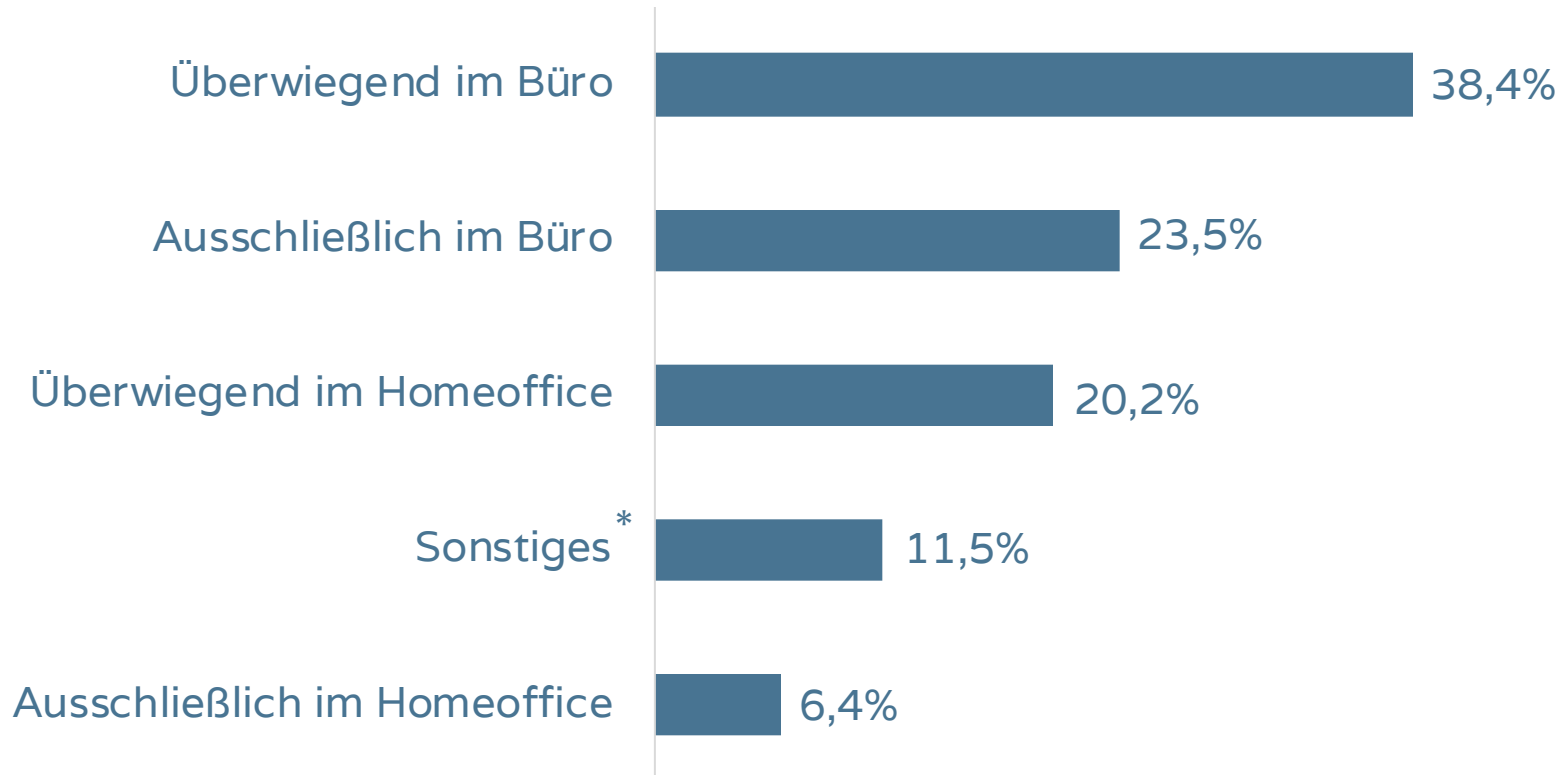
- Die Informationen kommen zu kurzfristig.
- Zeit zwischen Infobereitstellung und Umsetzung war oft zu kurz.
- ständige Änderungen
- Länder schneiden schlechter ab als der Bund

- teils auch sehr gute Informationsbereitstellung

n=76

Wie bewerten Sie die Informationsbereitstellung durch Bund und Länder? Bewerten Sie bitte von 1 = sehr gut bis 4 = gar nicht gut.

HOMEOFFICE? FAST ZWEI DRITTEL DER BEFRAGTEN ARBEITEN TROTZ AUSBRUCH DER CORONA-KRISE ÜBERWIEGEND IM BÜRO.

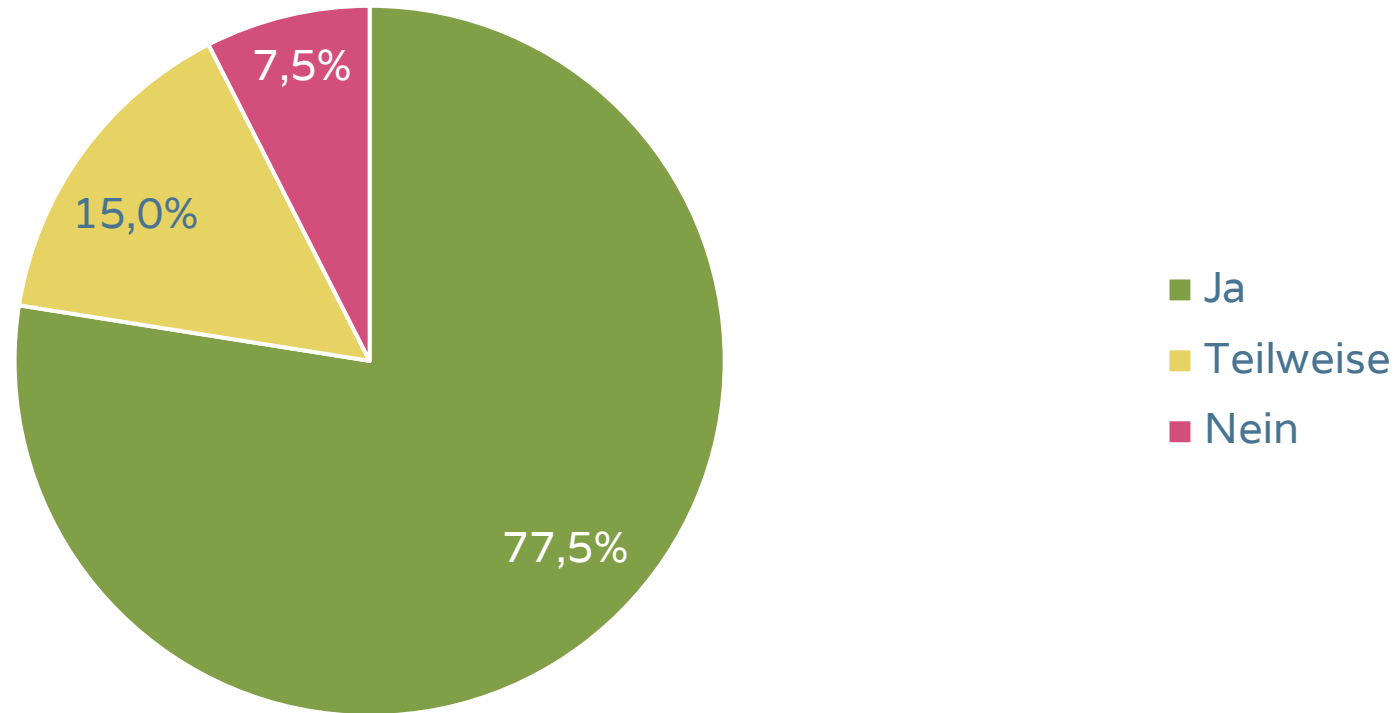


*Sonstiges:

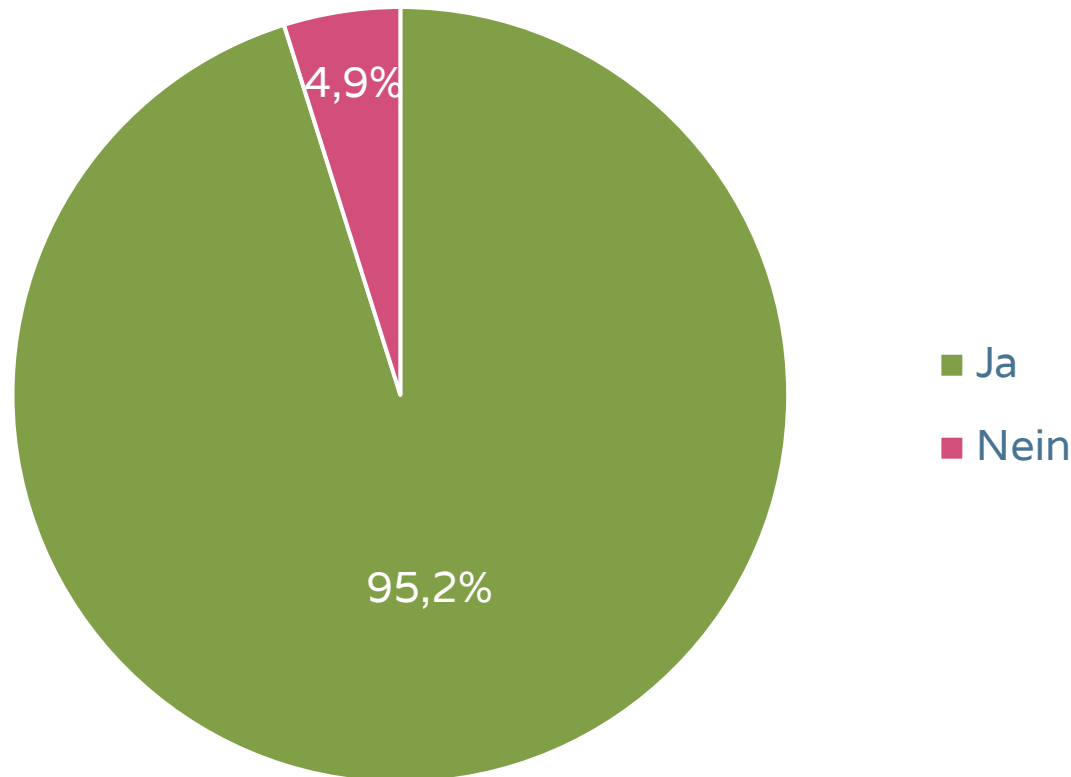
- 50 Prozent im Büro, 50 Prozent im Homeoffice
- Wochenteams/ Schichtbetrieb

n=52

BEACHTLICH: ÜBER DREI VIERTEL DER BEFRAGTEN IM HOMEOFFICE KONNTEN VON DORT AUF IHREN VERWALTUNGSSERVER ZUGREIFEN.



FAST ALLE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGEN KONNTEN DIE ERREICHBARKEIT IM BÜRO SICHERSTELLEN.



Wenn ja, wodurch:

- Telefonweiterleitung
- Hotline
- über alle Kommunikationskanäle
- Rückruf-Service
- Erhöhung der Besetzungszeiten
- Rufumleitung auf Mobiltelefon
- gute Organisation

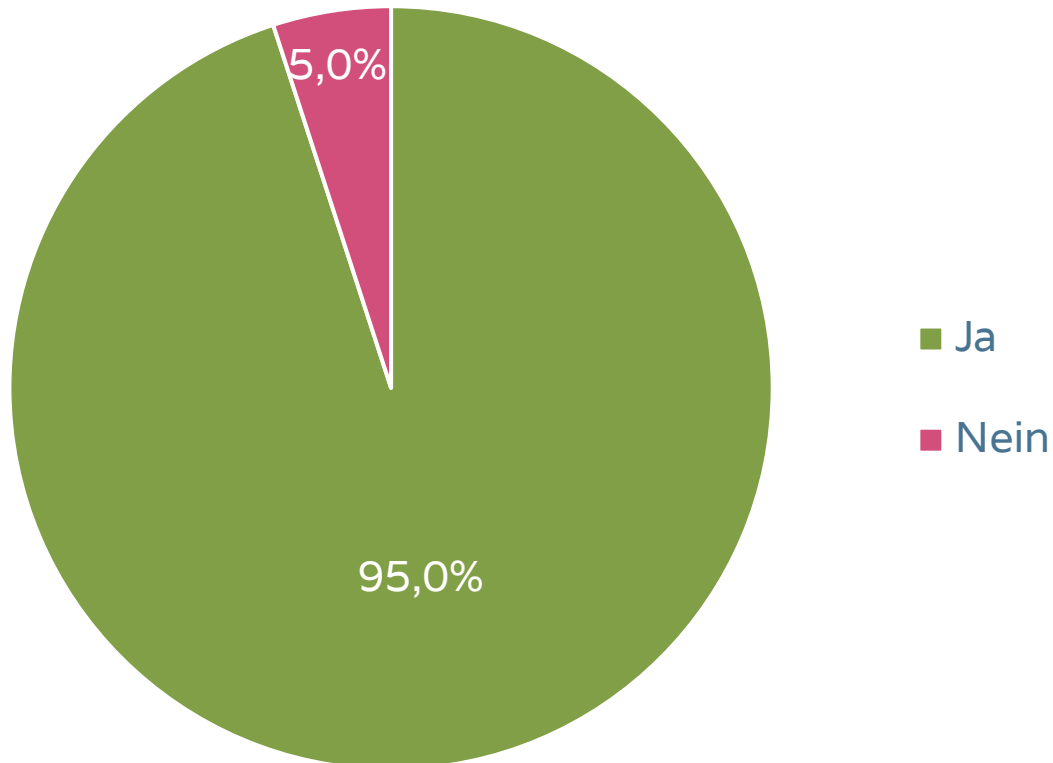
Nein, weil:

- Zu wenig Personal
- Durch Einführung eines Schichtdienstes war die Erreichbarkeit eingeschränkt
- keine Weiterleitung vom Festnetz auf Handy möglich

Konnten Sie Ihre Erreichbarkeit für das erhöhte Kontaktaufkommen im Büro sicherstellen? n=330 Wenn ja, wodurch? n=300

9 Wenn nein, warum nicht? n=16

AUCH IM HOMEOFFICE GELANG DIE ERREICHBARKEIT - OFT DURCH RUFUMLEITUNGEN.



Wenn ja, wodurch:

- Telefonumleitung
- Rufumleitung auf Mobiltelefon
- Videokonferenzen
- Diensthandy
- E-Mail

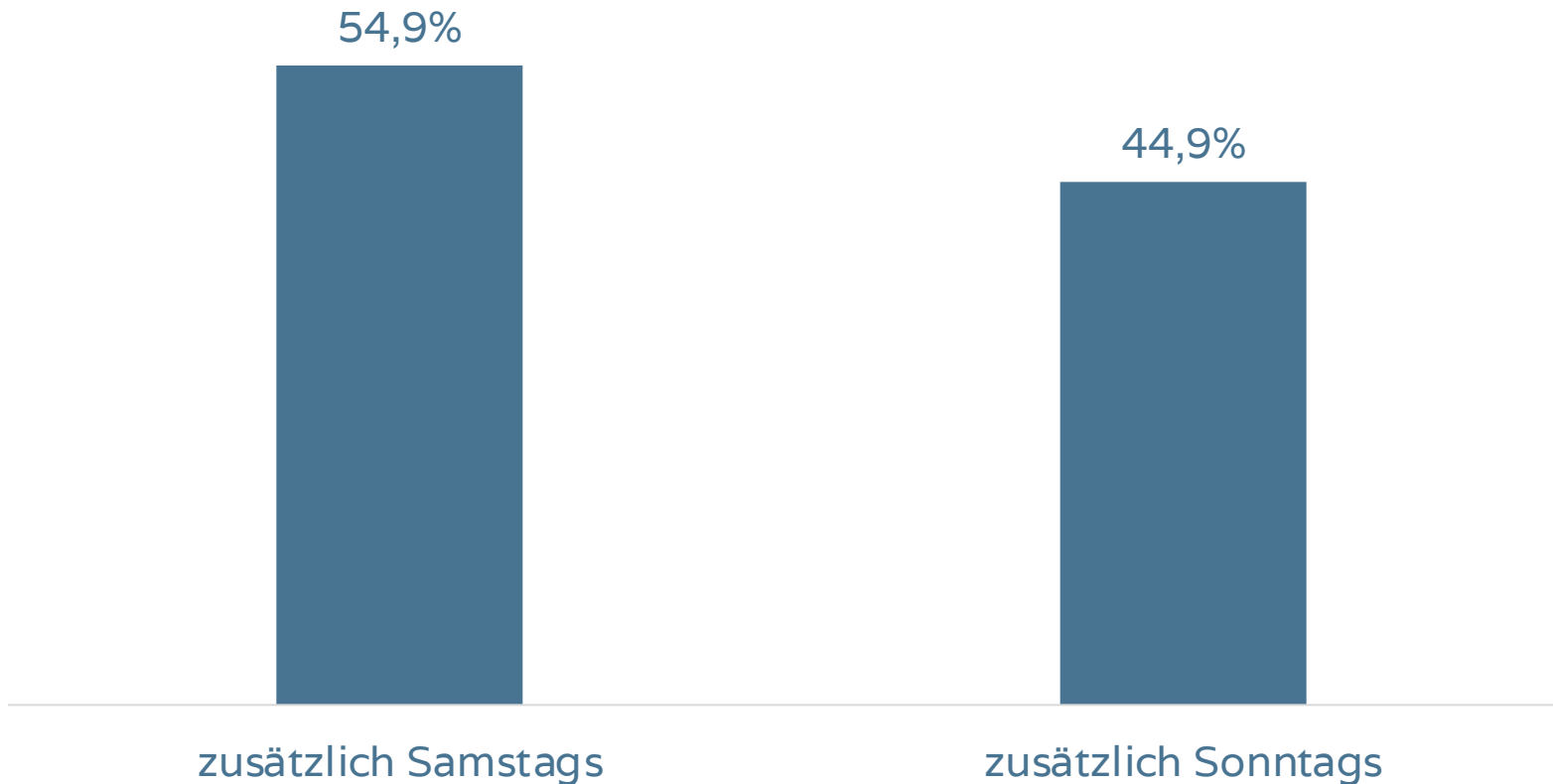
Nein, weil:

- Verbindungsprobleme Mobilnetz
- technische Umleitung nicht vorhanden
- es gibt keine Diensthandys und keine telefonische Weiterleitung

Konnten Sie Ihre Erreichbarkeit für das erhöhte Kontaktaufkommen im Homeoffice sicherstellen? n=120 Wenn ja, wodurch? n=108

10 Wenn nein, warum nicht? n=6

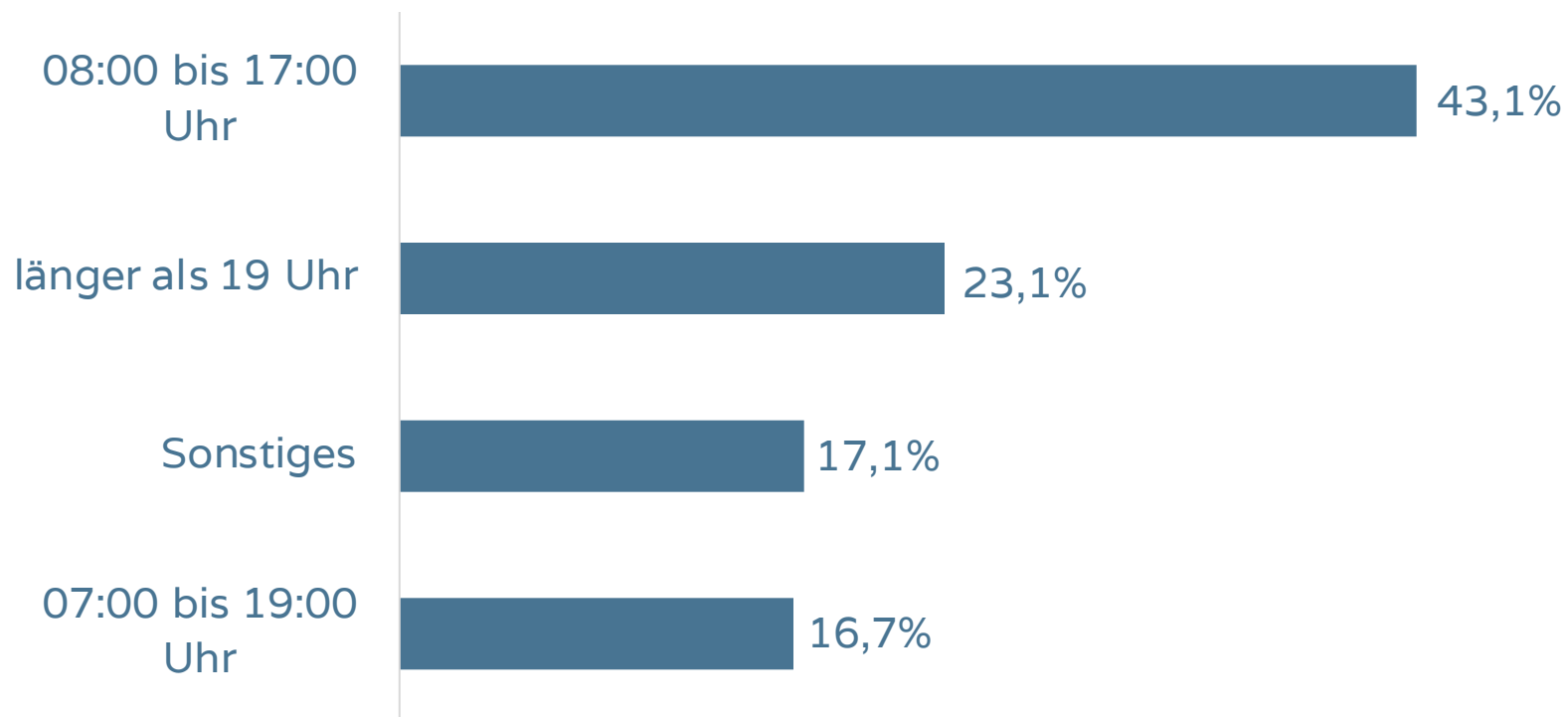
ÜBER DIE HÄLFTE DER BEFRAGTEN WAREN AUCH AM WOCHENENDE FÜR IHRE UNTERNEHMEN TELEFONISCH ERREICHBAR.



Sonstiges:

- Samstags und Sonntags war das Bürgertelefon rund um die Uhr erreichbar
- Am Wochenende per Mail erreichbar

SERVICE GAB ES AUCH WEIT AUSSERHALB REGULÄRER BÜROZEITEN.



Sonstiges:

- ständige Bereitschaft
- je nach Bedarf
- per E-Mail und Handy immer erreichbar

ZU DEN GRÖSSTEN HINDERNISSEN ZÄHLEN TECHNISCHE, FINANZIELLE UND PERSONELLE RESSOURCEN.

Zusammenfassung der häufigsten Nennungen:

- Die technischen und organisatorischen Rahmenbedingungen
- Fehlende personelle Ressourcen
- Mangel an finanziellen Mitteln
- Mangel an zeitlichen Ressourcen
- Informationsbeschaffung schwierig
- Organisation und Zusammenarbeit mit den übergeordneten Behörden ist schwierig
- Die häufig wechselnde und unübersichtliche Informationslage von Bund und Land
- unklare Rechtslage

DURCH DIE CORONA-KRISE HABEN SICH AUCH ARBEITSWEISEN UND DIE AUFGABENSCHWERPUNKTE GEÄNDERT. BEISPIELHAFTE NENNUNGEN:

- die digitalen Kommunikationskanäle wurden verstärkt genutzt, vor allem Videokonferenzen
- mehr Flexibilität gefordert
- geplante Projekte sind liegen geblieben/die "normalen" Tagesaufgaben sind größtenteils liegengeblieben
- Aufgabenschwerpunkte/Beratungsschwerpunkte haben sich verschoben/mehr Krisenberatung, weniger Gründungsberatung
- weniger Termine außer Haus, keine Veranstaltungen mehr/vermehrt im Homeoffice und weniger Termine bei Unternehmen vor Ort
- weniger Anfragen von Investoren
- weniger Publikumsverkehr
- Beratung zu Finanzierung und Standortsicherung
- angespannte Branchen (z.B. Hotellerie und Gastronomie) brauchen mehr Betreuung
- Koordinationsaufwand mit Kollegen ist höher

MINDESTENS BIS ZUM JAHRESENDE DÜRFTE DAS KRISENMANAGEMENT NOCH EINE BESONDERE ROLLE SPIELEN. EINE AUSWAHL:

- abhängig von den Lockerungen und dem weiteren Verlauf der Pandemie
- Wichtigkeit des Krisenmanagements bleibt bestehen
- weniger Veranstaltungen und Messen, dafür mehr digitale Formate
- weniger persönliche Termine
- finanzielle Förderung wird mehr im Fokus stehen
- individuelle Beratung für Unternehmen
- mehr Kontakte zu den Unternehmen
- Schwerpunkte müssen neu gesetzt werden
- weiterhin Kontaktreduzierung durch Schichtbetrieb und Homeoffice
- Projekte werden weiter verschoben

MEHRHEITLICH GEHEN DIE BEFRAGTEN DAVON AUS, DASS SICH IHRE ARBEIT NACH DER CORONA-KRISE DAUERHAFT VERÄNDERN WIRD.

Zusammenfassung der häufigsten Nennungen:

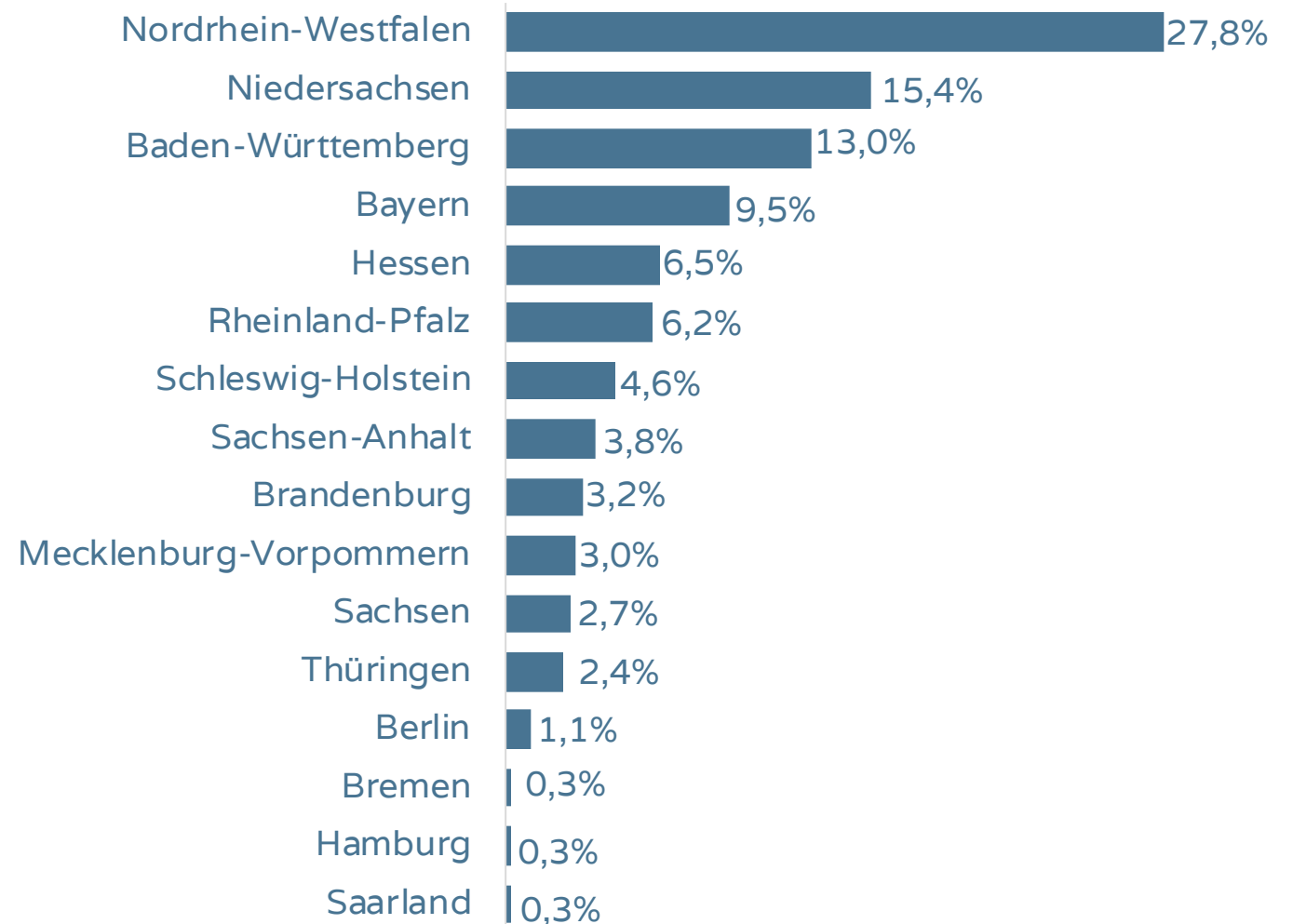
- die digitalen Angebote nehmen zu und Online-Formate bleiben bestehen
- zunehmende Digitalisierung
- persönlicher Kontakt wird weniger
- Homeoffice wird bestehen bleiben
- regionale Wirtschaftskreisläufe gewinnen an Bedeutung
- engeren Kontakt zu den Unternehmen
- höhere Flexibilität
- neue Ordnung der Schwerpunkte
- Inhaltliche Modifikation der Aktivitäten
- weniger Finanzmittel zu erwarten
- es wird keine Veränderung nach der Corona-Krise geben

Glauben Sie, dass sich Ihre alltägliche Arbeit nach der Corona-Krise grundsätzlich verändern wird? Beschreiben Sie bitte, inwiefern sich Ihre Arbeit verändern wird: n=344

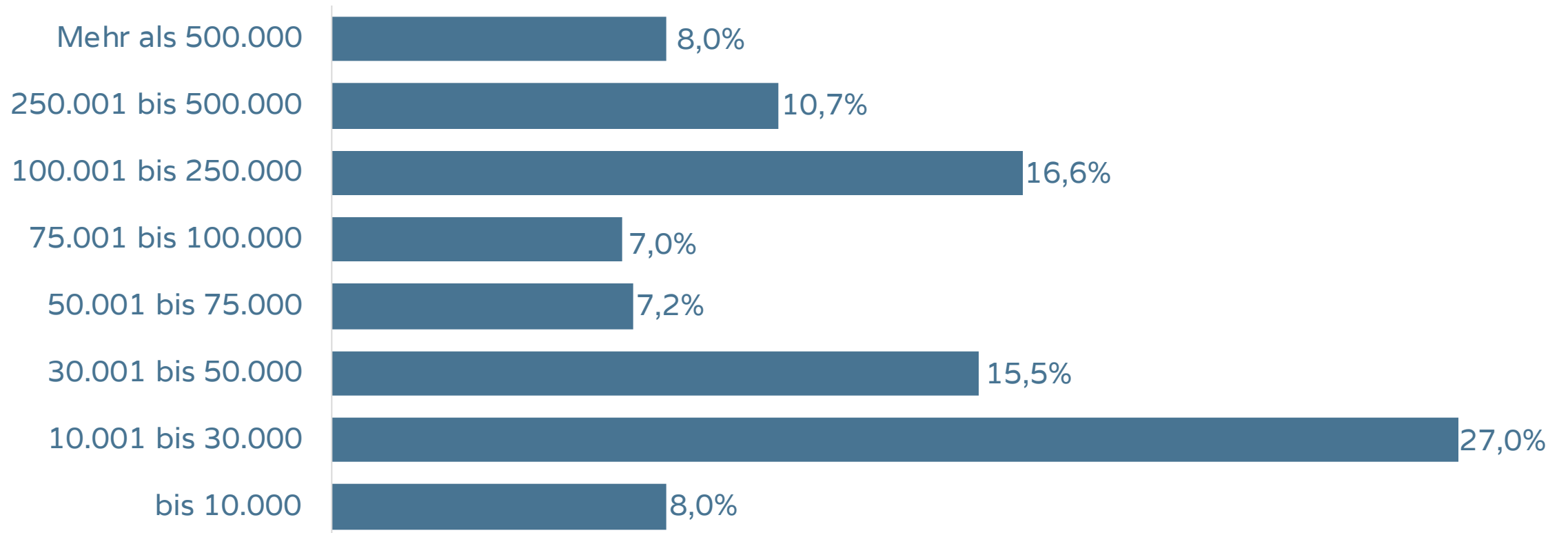
STATISTIK: WER HAT AN DER BEFRAGUNG TEILGENOMMEN?

DIE CORONA PANDEMIE BESCHÄFTIGT DIE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGEN IM GANZEN LAND.

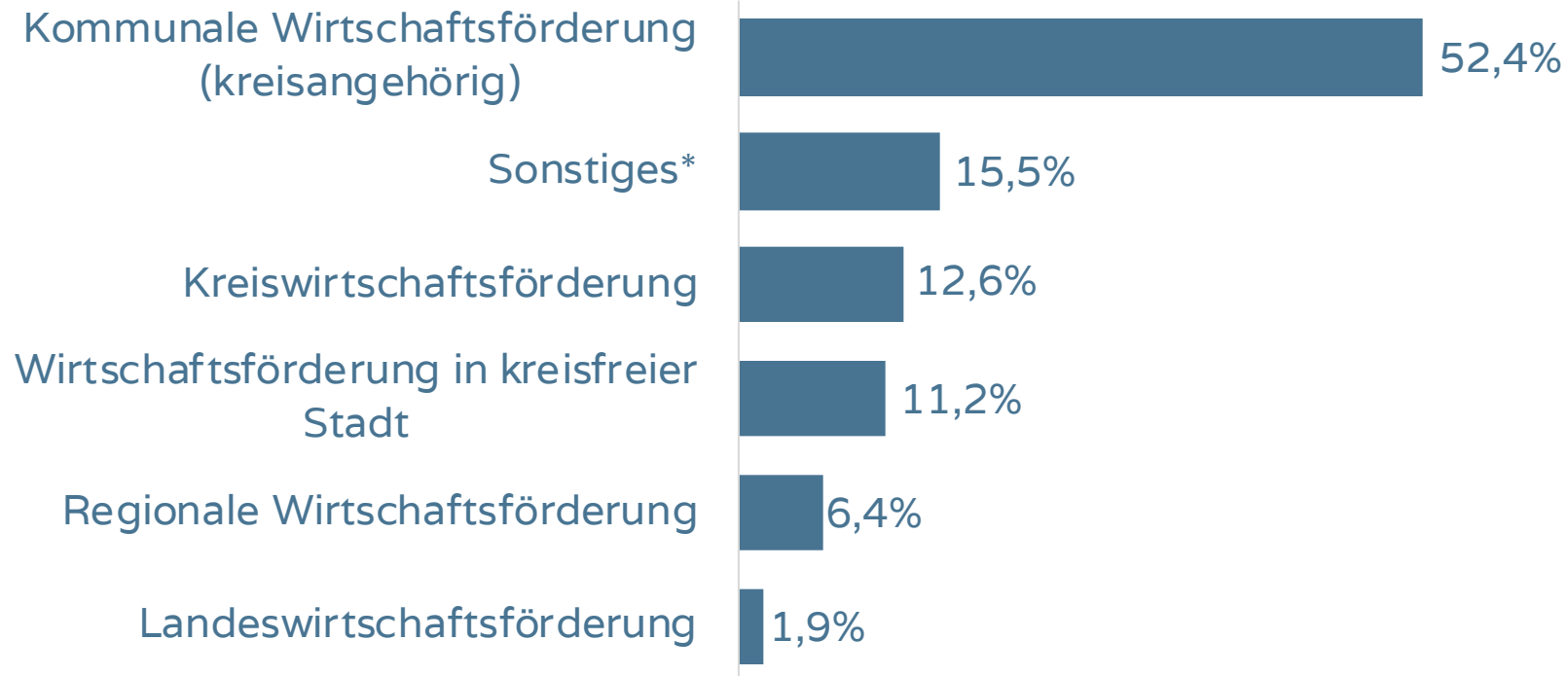
- Insgesamt haben 794 Kommunen an der Befragung teilgenommen.
- In den Institutionen arbeiten im Durchschnitt 87 VZÄ, die kleinste Einheit hat 0,3 VZÄ und die größte 900 VZÄ.



DIE MEISTEN TEILNEHMER*INNEN KOMMEN AUS EINEM KLEINEREN WIRTSCHAFTSSTANDORT – WIE IM „RICHTIGEN LEBEN“ AUCH.



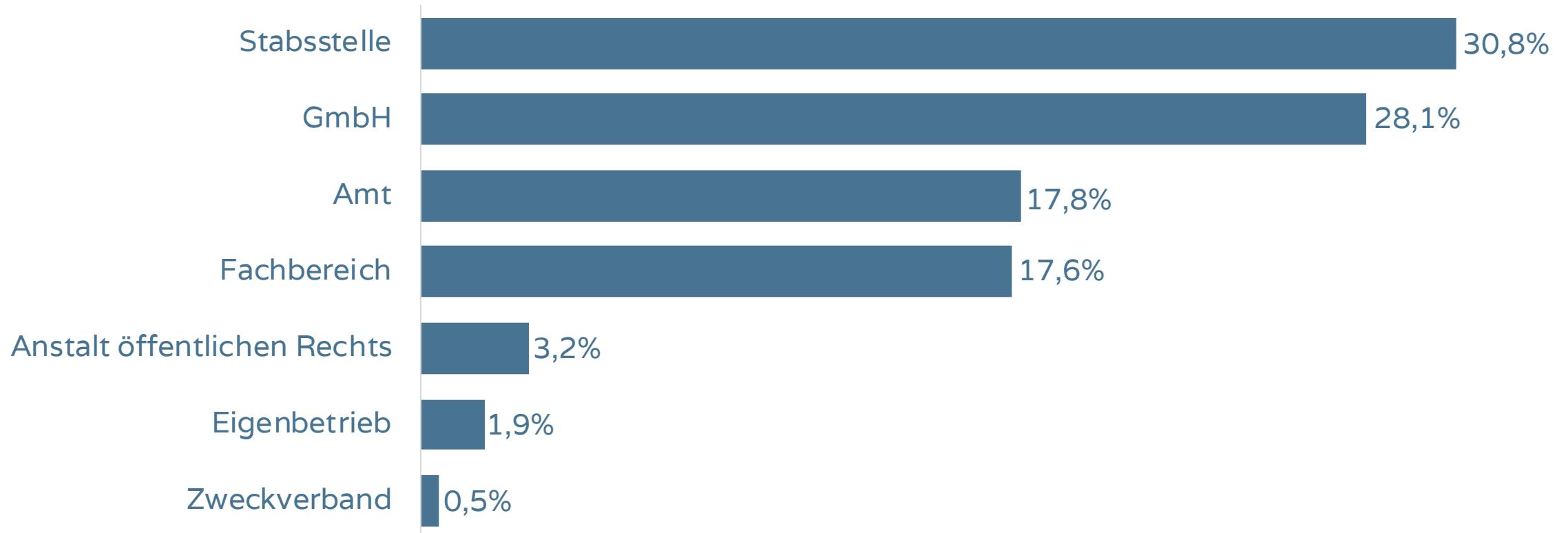
DIE MEHRHEIT DER BEFRAGTEN IST IN DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG EINER KREISANGEHÖRIGEN KOMMUNE TÄTIG.



*Sonstiges:

- Technologiezentrum
- Innovationszentrum
- Wirtschaftsverband
- GmbH auf PPP Basis
- IHK
- Samtgemeinde
- Einheitsgemeinde
- eigenständige GmbH
- Zweckverband

EIN DRITTEL SIND ALS STABSSTELLE ORGANISIERT.



**WIR DANKEN SEHR HERZLICH FÜR DIE
ENORME TEILNAHMEBEREITSCHAFT
UND FÜR INTERESSANTE ERGEBNISSE!**

MODULDREI